



Amt der Stadt Bludenz

# Gesundheitskonzept

Projektpartner der Stadt Bludenz:



NADJA SUMMESBERGER  
MEDICONSULT

Nadja Summesberger BA  
Zürcherstraße 13, A-6700 Bludenz  
Tel: 0699-11939715  
E-Mail: nadja.summesberger@utanet.at

g-o-e

gemeinwesen-organisation-entwicklung

Dr. Helmut Bechter

A-6850 Dornbirn

## Zusammenfassung

Das Stadtentwicklungs-Teilkonzept „Gesundheit“ ist Teil einer ganzheitlichen Bludenzener Stadtentwicklung mit Beteiligung der Gesundheitsdienstleister und der Einladung an die BürgerInnen zur Mitwirkung.

In strukturierter Vorgangsweise wurden für folgende gesundheitsrelevante Themen städtische Ziele und Maßnahmen entwickelt:

### Gesundheitsförderung:

- Infrastrukturen für „Bludenz bewegt“
- Aktivitäten zur Förderung der Bewegung
- Gesunde Ernährung für die Bludenzener
- Gesunde Ernährung für Kinder durch Aktivitäten mit den Kindergärten und Schulen
- Gesunde Ernährung für Senioren mit einer Reihe von Aktivitäten
- Gesunde Ernährung für Menschen in Bludenzener Unternehmen

- Bludener Gesundheitsgespräche

#### **Gesundheitsvorsorge:**

- Aktion Demenz
- Vorsorgehausbesuche zur Früherkennung altersbedingter Folgeerscheinungen (75+)
- Aktion „Mein Herz und Ich“
- Suchtprophylaxe
- Maßnahmen zur psychischen Gesundheitsvorsorge

#### **Dienstleistungen im niedergelassenen Bereich:**

- Bludener Gesundheitsplattform (gemeinsamer Internetauftritt)
- Jour fix der Gesundheitsdienstleister
- Terminvergabeportal
- Erhalt bzw. Ausbau des medizinischen Angebotes

#### **Landeskrankenhaus Bludenz**

- Erhalt bzw. Ausbau bestehender Leistungen (bzgl. Gynäkologie und Pädiatrie/Versorgung Neugeborener)
- Tageschirurgie

#### **Kooperation und Vernetzung zwischen Niedergelassene und Krankenhaus**

- Vernetzung hinsichtlich Tageschirurgie
- Vernetzung zur Steigerung des Informationsaustausches und Schnittstellenminimierung
- Vernetzung hinsichtlich Tagesklinik (Erhalt bzw. Ausbau von Leistungen)
- Implementierung laufender Reformpool-Projekte sowie Lancierung neuer Reformpool-Projekte

#### **Gesundheitskoordinator/in**

- Bestellung Gesundheitskoordinator/in, Kapazitätsvorsorge und Planung von Gesundheits-Jahresschwerpunkten

#### **Positionierung der Stadt Bludenz als Gesundheitsstadt in der Region**

- Gesundheitsmeile
- Tag der Gesundheit in Bludenz

Die Ziele gelten jeweils langfristig, die Maßnahmen sind als Umsetzungsprojekte definiert.

Die Umsetzungsprojekte müssen sich für deren Realisierung in den gesamtstädtischen Rahmen einfügen. Gemäß der Möglichkeiten der Finanzplanung und der Infrastruktur-Entwicklung werden jährlich Maßnahmen-Schwerpunkte gebildet, die mittel- und längerfristig zur Realisierung des Gesundheitskonzeptes beitragen.

Der/die Gesundheitskoordinator/in plant und initiiert die jeweiligen Maßnahmen-Schwerpunkte, koordiniert und unterstützt die Initiativen in der Stadt und bereitet – bei Inanspruchnahme von städtischen Ressourcen – die Entscheidungsfindung für die städtischen Organe vor.

Wesentliche Umsetzungsmaßnahmen bedürfen der Abstimmung mit den regionalen Systempartnern (Land Vorarlberg, Gesundheits- und Krankheits-Finanzierungs-Partner, Landeskrankenhaus-Träger, Interessensvertretungen).

Die Stadt Bludenz betreibt aktiv die Kommunikation und Abstimmung mit diesen regionalen Systempartnern mit dem Ziel, der Stadt Bludenz, deren sozialen Nahraum und dem Bezirk eine hervorragende Versorgung mit Gesundheitsdienstleistungen sicherzustellen. Dies betrifft Maßnahmen der Gesundheitsförderung und –vorsorge ebenso wie die Versorgungsgrade mit niedergelassenen Gesundheitsdienstleistern und Krankenhaus-Leistungen.

## Inhaltsverzeichnis

01	Gesundheitskonzept der Stadt Bludenz –	ein ganzheitlicher gesellschaftlicher Ansatz.....	3
02	Gesundheitsförderung.....		6
02.1	Ziele der Gesundheitsförderung.....		6
02.2	Maßnahmen – Umsetzungsprojekte zur Gesundheitsförderung.....		6
03	Gesundheitsvorsorge.....		9
03.1	Ziele der Gesundheitsvorsorge.....		9
03.2	Maßnahmen – Umsetzungsprojekte zur Gesundheitsvorsorge.....		9
04	Gesundheitsdienstleistungen im niedergelassenen Bereich und deren Vernetzung untereinander .....		10
04.1	Ziele für die Gesundheits- und Krankheitsversorgung im niedergelassenen Bereich.....		10
04.2	Maßnahmen für die Optimierung der Dienstleistungen im niedergelassenen Bereich .....		11
05	Landeskrankenhaus Bludenz.....		12
05.1	Ziele der Stadt Bludenz im Zusammenhang mit dem LKH.....		12
05.2	Maßnahmen zur Zielerreichung im Zusammenhang mit dem LKH.....		12
06	Kooperation und Vernetzung zwischen den niedergelassenen Gesundheitsdienstleistern und dem Landeskrankenhaus Bludenz.....		13
06.1	Ziele der Vernetzung und Kooperation zwischen dem intra- und dem extramuralen Bereich.....		13
06.2	Maßnahmen – Umsetzungsprojekte zur Verwirklichung der Vernetzungs-Ziele.....		13
07	Arbeitsstruktur für die Weiterentwicklung der Gesundheitsversorgung in Bludenz – .....		14
	Gesundheitskoordinator/in .....		14
07.1	Ziele der Gesundheits-Koordination .....		14
07.2	Maßnahmen zur Umsetzung der Gesundheitskoordination.....		14
08	Die Positionierung der Stadt Bludenz als Gesundheitsstadt.....		15
08.1	Ziele der Positionierung: Bludenz als Gesundheitsstadt.....		15
08.2	Maßnahmen zur Positionierung der Stadt Bludenz als Gesundheitsstadt.....		15

# 01 | Gesundheitskonzept der Stadt Bludenz – ein ganzheitlicher gesellschaftlicher Ansatz

Die Stadt Bludenz gestaltet die gesellschaftlichen und infrastrukturellen Entwicklungen für die Stadt in „Stadtentwicklungs-Teilprojekten“<sup>1</sup>. Für das bedeutende gesellschaftliche Thema „Gesundheit“ werden insbesondere „Aussagen zum Standort Bludenz für Gesundheitseinrichtungen unter besonderer Berücksichtigung des Wandels in der Bevölkerungsstruktur, der derzeitigen und künftigen Erwartungen der Menschen an Gesundheitseinrichtungen, absehbaren Änderung in der Diagnostik und Therapie und des Erfordernisses der Vernetzung von Gesundheitseinrichtungen und der Patientengerechtigkeit erwartet“<sup>2</sup>.

Im Weiteren wird das „Stadtentwicklungs-Teilkonzept Gesundheit“ als Gesundheitskonzept bezeichnet.

Als Grundlage für das Gesundheitskonzept lag das Projekt „Bludenz & Gesundheit“ von Frau Nadja Summesberger bereits vor. Dies beinhaltet Überlegungen zum Thema Gesundheit, insbesondere Gesundheitstrends, eine SWOT-Analyse (Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken in Bludenz) sowie erste Anregungen zum Ausbau von Stärken im Gesundheitswesen. In der Analyse sind insbesondere die Strukturen des niedergelassenen Arztesbereichs enthalten, inklusive dessen Unterdeckungen in Bludenz.

Dieses Projekt gilt seitens der Stadt Bludenz (durch die Präsentation im Lenkungsausschuss vom 25. 02. 2008) als analytische Basis für das Gesundheitskonzept.

Für das Gesundheitskonzept gelten die folgenden Grundsätze:

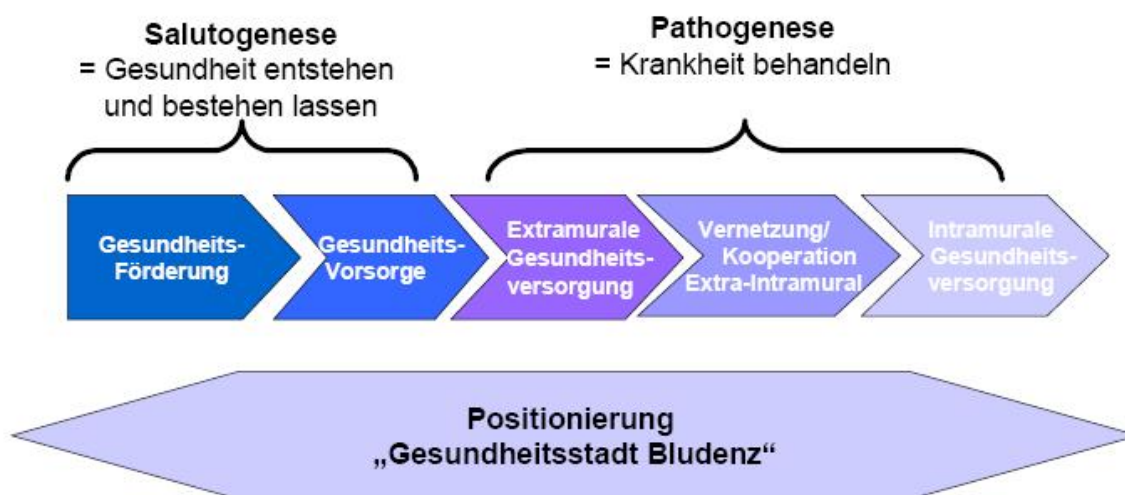
**Ein umfassender, ganzheitlicher Begriff von Gesundheit liegt dem Gesundheitskonzept zugrunde**

Was ist „Gesundheit?“ Für das Gesundheitskonzept der Stadt Bludenz gilt die WHO-Definition<sup>3</sup>:

Gesundheit ist umfassendes körperliches, geistiges, soziales Wohlbefinden (nicht bloß die Abwesenheit von Krankheit und Gebrechen). Damit sind für Gesundheit neben den körperlichen auch die psychischen und geistigen Aspekte sowie die Aspekte der menschlichen Beziehungen in die Gesundheitsdefinition einbezogen.

## Das Gesundheitskonzept beinhaltet Ziele und Maßnahmen sowohl der Pathogenese als auch der Salutogenese

Für die Erarbeitung des Gesundheitskonzeptes der Stadt Bludenz gilt, dass neben der Pathogenese – dem Prozess der Krankheitsversorgung und der dazugehörigen Einrichtungen, also dem Entfernen krankmachender Faktoren – auch die Prozesse der Salutogenese gehören, bei denen es darum geht, Menschen gesund zu erhalten. Dazu gehören insbesondere der Prozess der Gesundheitsförderung und der Gesundheitsvorsorge (Prävention). Damit werden im Gesundheitskonzept auch Aktivitäten vorgesehen, die gesundheitsrelevanten körperlichen, seelisch-geistigen und sozialen Faktoren zu aktivieren. Dazu gehören z.B. Bewegungs- und Ernährungs-Faktoren sowie die Kern-Strategien der Prävention (Gesundheitskontrollen, Impfvorsorge, Suchtvorsorge).



<sup>1</sup> Das Gesundheitskonzept ist vierter Teil des modularen Entwicklungskonzeptes der Stadt Bludenz, in dem die Leitziele der Stadtentwicklung in Teilkonzepten zu den Sachbereichen Verkehr, Wirtschaft, Pflege und Betreuung älterer Menschen (schon abgeschlossen), Siedlung, Bebauung und ev. weiteren erarbeitet werden. Siehe: Leistungsverzeichnis 0.1/10b-3 / 04.04.2008

<sup>2</sup> Siehe ebendort.

<sup>3</sup> WHO: „Health is a state of complete physical, mental and social well-being and not merely the absence of disease or infirmity.“

Abbildung: Ganzheitlicher Gesundheitsprozess

## Vielfältige Ansatzpunkte für das städtische Gesundheitskonzept

Das städtische Gesundheitskonzept ist gekennzeichnet von:

- vielfältigen Handlungsfeldern (gemäß WHO-Charta)
- vielfältigen städtischen Lebensbereichen und Zielgruppen
- menschlicher Selbsthilfe und der Gestaltung städtischer Rahmenbedingungen
- personelle, soziale und systemimmanente Faktoren, die den Gesundheitszustand der Bevölkerung bestimmen.



Abbildung: Ansatzpunkte für das städtische Gesundheitskonzept

## Der Planungsprozess ist ein Beteiligungsprozess

Das Gesundheitskonzept wurde in einem Beteiligungsprozess erstellt. Dazu gehörten folgende Arbeitsphasen:

1. **Befragung der Systempartner** (Gesundheits-Dienstleister) in der Stadt Bludenz sowie in der Region (Mai-Juni 2008)
2. **Lenkungsausschuss** (06.05.2008): Bewertung der Stärken-Schwächen und Chancen-Risiken der Stadt Bludenz im Gesundheitswesen, erste Ansätze für Ziele und mögliche Maßnahmen
3. **Lenkungsausschuss** (07.10.2008): Abstimmung der Ziele sowie der generellen Maßnahmenbündel zur Weiterarbeit
4. **Großveranstaltung** (12.11.2008): Vortrag von Dr. Somaini zum Thema: „Gesundheit – Eigenverantwortung oder von oben verschrieben?“ sowie Einladung der Teilnehmer/innen zur Mitarbeit an Arbeitsgruppen
5. **Erster Arbeitsgruppen-Workshop** mit Beteiligung der Bevölkerung und Gesundheits-Systempartner (25.11.2008): Ideensammlung für Maßnahmen in allen Handlungsfeldern des Gesundheitswesens
6. **Zweiter Arbeitsgruppen-Workshop** mit Beteiligung der Bevölkerung und Gesundheits-Systempartner (03.02.2009): Konkretisierung der Anregungen und Ideen zu Maßnahmenpaketen
7. **Dritter Arbeitsgruppen-Workshop** mit Beteiligung der Bevölkerung und Gesundheits-Systempartner (17.02.2009): Abstimmung und Ergänzung der Maßnahmenbündel
8. **Lenkungsausschuss** (25.02.2009): Präsentation des Gesundheitskonzeptes mit Empfehlung zur Weiterleitung und Beschlussfassung in den zuständigen städtischen Organen.

## Das Gesundheitskonzept ist Gesundheitsleitbild und dynamischer Umsetzungsplan

Das Gesundheitskonzept ist

- ein langfristig gültiges Leitbild (in Form der langfristig gültigen Ziele),
- ein konkretes Planungs-Instrument zur Förderung der Gesundheit in Bludenz
- und ein Evaluierungs-Instrument zur Beobachtung und Analyse der Maßnahmen-Umsetzung.

Deshalb werden alle Maßnahmen mit Prioritäten versehen. Diese werden wie folgt bezeichnet:

Priorität 1	in Bearbeitung
Priorität 2	für die Umsetzung vorzusehen
Priorität 3	gemäß finanzieller und infrastruktureller Möglichkeiten ins Umsetzungsprogramm aufzunehmen

Mit dieser Priorisierung kann die Umsetzung von Maßnahmen in die jeweils nächsten Plan-Perioden eingebracht und die tatsächliche Umsetzung evaluiert werden.

## 02 | Gesundheitsförderung

Mit Gesundheitsförderung wird angestrebt, die Gesundheitsressourcen und –potenziale der Menschen zu stärken. Bürger sollen durch gesundheitsfördernde Maßnahmen zu verantwortungsbewusstem Entscheiden und Verhalten hinsichtlich ihrer Gesundheit befähigt werden. Die Gesundheit des Menschen soll gestärkt werden. Veränderungen der Lebens-, Arbeits- und Umweltbedingungen sowie des individuellen Verhaltens sind Vorkehrung für gesundes Leben.<sup>4</sup>

### 02.1 Ziele der Gesundheitsförderung

1. In Bludenz werden Aktivitäten gefördert, die das persönliche Bewusstsein für Gesundheit stärken und den Informationsgrad der Bevölkerung über gesundheitsförderndes Verhalten steigern.
2. Die Förderung der Gesundheit der Bludener Bevölkerung liegt allen städtischen Entscheidungen zugrunde. Neben der medizinischen Betreuung wird darauf geachtet, dass Gesundheitsdienste sich auch auf die Förderung der Gesundheit ausrichten.
3. Die Menschen in Bludenz können gesundheitsfördernde Lebens(um)welten aktiv mitgestalten, insbesondere Wohnorte und Mobilität, Arbeitsumgebung und Orte der Freizeit sowie Kinder-, Jugend- und Senioren-Einrichtungen.
4. In Bludenz werden gesundheitsfördernde Gemeinschaftsaktivitäten der Bevölkerung initiiert und unterstützt.

### 02.2 Maßnahmen – Umsetzungsprojekte zur Gesundheitsförderung

#### 02.2.1 Bludenz bewegt: Infrastrukturen

- Ziele für die gesundheitsorientierte Infrastrukturplanung:
- Fußwege durch die Stadt sollen erschlossen werden
- Es soll ein durchgängiges Radwegenetz durch die Stadt Bludenz bestehen
- Für die Alltagstauglichkeit des Radverkehrs sollen Rad-Abstellmöglichkeiten bei den Knotenpunkten bestehen
- Attraktive Naherholungsräume sind zu schaffen
- Möglichkeiten zur niederschweligen Freizeitbewegung sollen geschaffen werden
- Die Einzelmaßnahmen sollen in ein räumliches Gesamtkonzept eingebettet werden

Maßnahmen:

<b>Maßnahmen</b>	<b>Priorität</b>
<b>1. Vita-Parcours:</b>	
• Regelmäßige Wartung und Pflege	2
• Beschilderung und Beleuchtung	3
• Zusätzlich eine längere Strecke von 5 km Länge	3
<b>2. Ausbau von Wanderwegen:</b>	
• Kurze, mittlere und Wanderwege für unterschiedliche Zielgruppen (3 km, 9 km, 15 km)	2, 3
<b>3. Bänke im Stadtgebiet:</b>	
• zwischen Kreuz und Stadt	2
• in der Stadt	2
• am Illufer	2
<b>4. Ausbau von Fahrradwegen:</b>	
• Durchgängige Verbindung vom Walgau bis in die Täler (möglichst ohne höherrangiges öffentliches Straßennetz in Anspruch zu nehmen)	3
<b>5. Fahrradabstellplatz (als Möglichkeit für park-and-ride-Benutzer – Fahrrad und öffentliche Verkehrsmittel, somit für die Förderung der Fahrrad-Mobilität für den Alltagsverkehr) bei folgenden Knotenpunkten:</b>	
• Bahnhof	2
• Fußgängerzone	2
• Rathaus	2
• Freibad	2
<b>6. Jakobsweg:</b>	
• Beschilderung des Weges (mit Jakobsweg-Experte/in)	2
• Ausweitung des Jakobsweges auf Regio Kloster tal	2

<sup>4</sup> Gesundheitsförderung im Sinne der verhaltens- und verhältnisbezogenen Prävention beinhaltet gemäß der Ottawa-Charta für Gesundheitsförderung (WHO 1986) folgende Handlungsstrategien: Entwicklung einer gesundheitsfördernden Politik, Schaffung gesundheitsfördernder Lebenswelten, Unterstützung gesundheitsbezogener Gemeinschaftsaktionen, Entwicklung persönlicher Kompetenzen, Neuorientierung der Gesundheitsdienste. Die Ziele der Gesundheitsförderung im Gesundheitskonzept der Stadt Bludenz beziehen sich auf diese Handlungsstrategien.

• Marketing – Bekanntmachung in der Bevölkerung und im Gäste-Marketing	2
<b>7. Ort der Stille:</b>	
• Schlossgarten als Ort der Ruhe öffnen	1
• Kräutergarten anlegen	3
<b>8. Montikel:</b>	
• Waldweg mit Skulpturen (in Verbindung mit einem kurzen Wanderweg) - Landart	3
• Sinneswanderweg anlegen	3
• Gestaltung des Illufers:	
<b>9. Spielplatz und Erlebnisflächen für Kinder</b>	
• Grillplatz	3
• Vita-Parcours (siehe Punkt 1.)	3
<b>10. Kneippanlage</b>	<b>3</b>
<b>11. Öffentlicher Basketball-Platz</b>	<b>3</b>

### 02.2.2 Bludenz bewegt: Aktivitäten zur Förderung der Bewegung

Ziele:

- Bewusstseinsbildung für Bewegungs-Aktivitäten
- Organisation von Bewegungs-Aktivitäten bei spezifischen Zielgruppen
- Einbau von Bewegungs-Aktivitäten in das betriebliche Gesundheitsmanagement von Bludener Betrieben und in die Strategie des Seniorenbeirates

Maßnahmen:

<i>Maßnahmen</i>	<i>Priorität</i>
<b>12. Laufgruppen:</b>	
• Betriebliche Laufgruppe im Rathaus (mit Teilnahme am Lauf „Fit für Bludenz“)	1
• Erhebung über Laufgruppen in Bludener Unternehmen	1
• Firmen-Laufgruppen aktivieren	2
• Vereine-Laufgruppen aktivieren	2
<b>13. Senioren-Wandern organisieren:</b>	
• Organisation von Senioren-Gruppen	2
• Ausbildung von Senioren-Wanderführer/innen	2
• Marketing und Information für Senioren-Wandern	2
<b>14. Maßnahmen in Kooperation mit Projekten des betrieblichen Mobilitätsmanagements:</b>	
• Förderung des Images für gesunde Bewegung im Alltag (im Zusammenhang mit Projekten des betrieblichen Mobilitätsmanagements)	2

### 02.2.3 Bludenz isst gesund

Ziele:

- Bewusstseinsbildung für den Wert gesunder Ernährung steigern
- Spezifischen Zielgruppen, insbesondere Kinder und Senioren, die Möglichkeit zur gesunder Ernährung bieten
- Die Gesundheitsziele der Erziehungsberechtigten durch entsprechende Aktivitäten in den Kindergärten und Schulen unterstützen
- ungesunde Verhaltensweisen (Ess- und Trinkgewohnheiten der Kinder) in den Kindergärten und Schulen möglichst verhindern

**Maßnahmen für gesunde Ernährung für die Bludener:**

<i>Maßnahmen</i>	<i>Priorität</i>
<b>15. Gesunde Ernährung für die Bludener</b>	
• Gesundes Lädlele in der Stadt („s´gsunde Eck“) bzw. Bio-Laden in der Stadt	2
• Gasthäuser mit gesunder Küche (fit und vital)	2

**Maßnahmen für gesunde Ernährung für Kinder:**

<i>Maßnahmen</i>	<i>Priorität</i>
<b>16. Auditierung der Kindergärten und Schulen: Audit gesundes Essen und Trinken</b>	
• Vorbereitung eines Audit-Systems (Fragebogen/Checklist), getrennt nach Kindergärten und Schulen (gemeinsam mit entsprechenden Fachleuten)	2
• Auditierung aller Bludener Kindergärten und Schulen	2
<b>17. Gesunder Mittagstisch und Jause in den Kindergärten:</b>	
• Kindergartenprojekte für gesunde Ernährung (mit Bewusstseinsbildung und konkreten Aktionen)	2

<b>18. Gesunde Ernährung an Bludener Pflichtschulen:</b>	
• Sofortmaßnahmen für gesunde Jausen und Getränke in allen Bludener Schulen umsetzen	1
• Volksschulen führen ein Schulübergreifendes Projekt „Gesunde Ernährung in der Grundschule“ durch	1
• Hauptschule Wichner, Projekt Gesunde Jause mit einer Ernährungs-Wissenschaftlerin wird eingeführt	2

#### Gesunde Ernährung in Betrieben:

<i>Maßnahmen</i>	<i>Priorität</i>
<b>19. Gesunde Jause in Unternehmen</b>	
• Angebot einer gesunden und preiswerten Jause im Bludener Rathaus (über Personalvertretung)	1

#### Gesunde Ernährung für Senioren:

<i>Maßnahmen</i>	<i>Priorität</i>
<b>20. Ernährungsberatung für Senioren (für Bewusstseinsbildung und Befähigung zu gesunder Ernährung)</b>	
• Vorträge, Informationsveranstaltungen	1
• Kurse – gemeinsames Kochen für Senioren	2
<b>21. Gemeinsamer Mittagstisch für Senioren</b>	
• Laurentius-Park (mit Kommunikation unter Senioren-Gruppen)	1
• Zielgruppen-offener Mittagstisch (mit zielgruppen-offener Kommunikation)	2

#### 02.2.4 Bludener Gesundheitsgespräche

<i>Maßnahmen</i>	<i>Priorität</i>
<b>22. Bludener Gesundheitsgespräche</b>	
• Jährlich 6 Vorträge mit Diskussion zu gesundheitsrelevanten Themen in Bludenz (z.B. Lunge, Haut, Osteoporose, Arthrose, ...) – jeweils mit Jahresprogramm	1,2
<b>23. Gesundheits-Veranstaltungen mit und in Unternehmen</b>	
• Bludener Betriebe organisieren gemeinsam Veranstaltungen zum Thema „betriebliche Gesundheitsförderung“ (Bsp. Fa. Getzner)	2

## 03 | Gesundheitsvorsorge

Prävention zielt auf die **Vorbeugung oder Früherkennung von Krankheiten** ab. Dazu gehören Gesundheitskontrollen (z.B. Vorsorgeprogramme), Impfungen oder Suchtprophylaxe.

Weitere Maßnahmen wie z.B. gesunde Ernährung oder Bewegung sind sowohl Maßnahmen der Gesundheitsförderung als auch der Gesundheitsvorsorge.

### 03.1 Ziele der Gesundheitsvorsorge

1. Die Menschen in Bludenz setzen sich mit Maßnahmen der Gesundheitsvorsorge auseinander und beteiligen sich überdurchschnittlich an Programmen der Vorsorge, die im Vorarlberger Gesundheitssystem angeboten werden.
2. Institutionen der Gesundheitsvorsorge sind im Kernbereich der Stadt angesiedelt

### 03.2 Maßnahmen – Umsetzungsprojekte zur Gesundheitsvorsorge

<b>Maßnahmen</b>	<b>Priorität</b>
<b>24. Aktion Demenz (Bludenz als Modellgemeinde)</b>	
• Installation Projektgruppe „Demenz“	1
• Schulung von Bediensteten der Stadt Bludenz über Demenz-Krankheit und Umgang mit demenzkranken Personen	1
• Vorträge über Demenz (über Seniorenbeirat angeboten)	1
• Schulung Bludener Dienstleistungsbetriebe über Demenz-Krankheit und den Umgang mit demenzkranken Personen	2
<b>25. Vorsorgehausbesuche, Früherkennung von altersbedingten Folgeerscheinungen</b>	
• Über den Bludener Krankenpflegeverein werden Personen im Alter von 75+ Jahren nach vorheriger Anmeldung besucht, über Hilfsmittel und Unterstützungsmöglichkeiten wird informiert	2
• Bei Bedarf: Beiziehung einer Begleitperson über „Sichere Gemeinden“	2
<b>26. Aktion „Mein Herz und Ich. Gemeinsam gesund. Bludenz nimmt an der Aktion „bummbumm“ teil</b>	
• Beim Bludener Stadtlauf werden Passanten über die Aktion Bummbumm und über die Vorteile von regelmäßiger Bewegung informiert	1
• Mit den MitarbeiterInnen des aks werden weitere Themenschwerpunkte in Bludenz gesetzt	2
<b>27. Suchtprophylaxe</b>	
Alkohol- und Drogen-Prophylaxe (im Zusammenhang mit regionalen Vorsorge-Maßnahmen)	2
<b>28. Maßnahmen zur psychischen Gesundheitsvorsorge</b>	
• Zielgruppenspezifische Projekte	2

## 04 | Gesundheitsdienstleistungen im niedergelassenen Bereich und deren Vernetzung untereinander

Die professionellen Strukturen niedergelassener Gesundheitsdienstleister betreffen die Ausstattung der Stadt mit niedergelassenen Ärzten (mit Kassenverträgen und als Wahlarzt-Praxen) und mit niedergelassenen Therapeuten (Physiotherapeuten, Psychotherapeuten, u.a.). Die niedergelassenen Gesundheitsdienstleister bereichern die Stadt sowohl mit den Kernleistungen ihres Fachbereiches als auch mit Leistungen der Information, der Bewusstseinsbildung und der Beratung. Sie sind eine wesentliche Ressource für die Vernetzung gesundheitsbezogener Leistungen und schaffen durch cross-border-Verhalten ein Innovationsklima für Gesundheitsförderung und –prävention. Gesundheitsdienstleister treten sowohl als privatwirtschaftliche Anbieter als auch als Institutionen auf, die durch öffentliche Initiative oder Förderung gesellschaftliche Aufträge erfüllen.

### 04.1 Ziele für die Gesundheits- und Krankheitsversorgung im niedergelassenen Bereich

1. Ausgleich von bedarfsorientierten Defiziten bei der Ausstattung der Stadt (und des sozialen Nahraumes) mit Ärzten und Therapeuten. Dies ist eine Aufgabe permanenter Bedarfs-Beobachtung.
2. Durch Initiieren von Vernetzungsprojekten im niedergelassenen Bereich (wie z.B. zur Terminübersicht und –vergabe oder zum Informationsaustausch) erleben Bludener Gesundheitsdienstleister die praktische Umsetzung der Vernetzung
3. Aufbau von Strukturen niedergelassener Therapieanbieter (als Einzelne, als Gruppenpraxen) – privatwirtschaftliche und halböffentliche Strukturen zur Sicherung der Versorgung der Bevölkerung des Bezirkes Bludenz
4. Sicherung der bestehenden niedergelassenen Strukturen (Erneuerung der Kassenverträge pensionierter Ärzte)
5. Administrative Vernetzung von Arztpraxen

## 04.2 Maßnahmen für die Optimierung der Dienstleistungen im niedergelassenen Bereich

<b>Maßnahmen</b>	<b>Priorität</b>
<b>29. Vernetzung zur Steigerung des Informationsaustausches und Schnittstellenminimierung</b>	
• <i>Bludener Gesundheitsplattform</i> (gemeinsamer Internetauftritt aller Bludener Gesundheitsdienstleister)	2
• Jour fixe der Apotheken, Ärzte und Therapeuten	2
<b>30. Vernetzung mit explizitem Patientennutzen</b>	
• Terminvergabeportal (zur Erleichterung für zuweisende Ärzte aber auch für Patienten Termine zur schnellstmöglichen Abklärung)	1, 2
• <i>Gemeinsamer Internetauftritt aller Bludener Gesundheitsdienstleister</i>	2
<b>31. Erhalt bzw. Ausbau des medizinischen Angebotes</b>	
• Erhalt von Kassenverträgen bei altersbedingtem Ausscheiden	3
• Zusätzliche Kassenverträge (z.B. bei Unterversorgung)	1
• Projekt Vorsorge (Erstellen eines breiten Vorsorgeprogrammes unter Beteiligung der niedergelassenen Gesundheitsdienstleister)	2, 3

### **Bludener Gesundheitsplattform**

Ziele der Gesundheitsplattform:

- Gemeinsamer Internetauftritt aller Gesundheitsdienstleister
- Patientennutzen durch Übersichtlichkeit des Angebots
- Stärken der Marke *Gesundheitsstadt Bludenz*

Systempartner der Gesundheitsplattform:

- Ärzte: Allgemeinmediziner, Fachärzte, Zahnärzte, ...
- Therapeuten: Psycho, Physio, Logo, Ergo,....
- Apotheken
- Ambulante Dienste
- Institutionen: SMO, AKS, IfS, KPV, Mohi,...
- Weitere Gesundheitsdienstleister: Hebammen, Diätassistentinnen, ...
- Links zu Universitäten (neueste Forschungsergebnisse,...)

Nutzen für Systempartner:

- Übergreifende Kooperation
- Überwinden historischer Abgrenzungen
- Einführen einer Qualitätssicherung (Standards)
- Informationen für Systempartner und Patienten/Klienten (Empowerment)
- Potential für gesundheitsökonomische Synergieeffekte

### **Terminvergabeportal**

Ziele des Terminvergabeportals:

- Erleichterung für Zuweiser, da sie für dringende Abklärung sofort einen Patiententermin bekommen
- Steigerung des Patientennutzen: Patient kann sich über Internet nach dem schnellstmöglichen Termin bei Fachärzten einer Richtung suchen

## 05 | Landeskrankenhaus Bludenz

Status und Entwicklung des LKH basieren auf dem Regionalen Strukturplan Gesundheit 2010 (Spitalplan) in seiner jeweils geltenden Fassung (derzeit Verordnung vom 3.4.2008).

### 05.1 Ziele der Stadt Bludenz im Zusammenhang mit dem LKH

1. Standortsicherung: Langfristige Sicherung aller Leistungen und Strukturen des RSG Vorarlberg
  - a. Beste Versorgungsqualität
  - b. Berücksichtigung lokaler Bedarfe
2. Sicherung der regionalen Kultur des LKH und der Einbettung in das regionale Gesundheitssystem
  - a. Regionales Personal
  - b. Schnittstellen zu anderen Gesundheitsdienstleistern

### 05.2 Maßnahmen zur Zielerreichung im Zusammenhang mit dem LKH

<i>Maßnahmen</i>	<i>Priorität</i>
<b>32. Erhalt bzw. Ausbau bestehender Leistungen</b>	
• Gynäkologie und Pädiatrie/Versorgung von Neugeborenen	1
• Tageschirurgie	1, 2

Die Maßnahmen der Kooperation mit dem niedergelassenen Gesundheitssektor sind im folgenden Kapitel 6 beschrieben.

## 06 | Kooperation und Vernetzung zwischen den niedergelassenen Gesundheitsdienstleistern und dem Landeskrankenhaus Bludenz

Maßnahmen einer innovativen Zusammenarbeit zwischen den intra- und extramuralen Gesundheitsdienstleistern können Kostendämpfung bzw. Qualitätssteigerung bedeuten oder können den regionalen Markt für Gesundheitsdienstleistungen erweitern – auch um Leistungen, die ohne Vernetzung bzw. Kooperation regional kaum angeboten würden.

Somit kann die Vernetzung bzw. Kooperation zwischen den beiden Bereichen zu einem gesamtgesellschaftlichen Optimum beitragen. Bei allen Formen des Zusammenwirkens sind die unterschiedlichen Finanzierungspartner (Sozialversicherungssystem, Krankenhaus-Träger, Kunde) zu berücksichtigen.

### 06.1 Ziele der Vernetzung und Kooperation zwischen dem intra- und dem extramuralen Bereich

1. Umfassendere Grundversorgung durch integrale Nutzung aller bestehenden Strukturen (Bessere Erreichbarkeit für PatientInnen, rund-um-die-Uhr-Öffnung, Erweiterung der Angebotspalette)
2. Auslastungs-Optimierung bestehender Krankenhaus-Strukturen (OP, Tagesklinik)
3. Einsparungs-Effekte im intramuralen Bereich bzw. Gesamtkosten-Optimierung
4. Marktöffnung für Niedergelassene durch Ersatz von Krankenhaus-Leistungen – Ansiedlungs-Attraktivität für neue Fachärzte
5. Integrale Versorgung durch Sicherung des gesamten Behandlungsprozesses in Bludenz (keine PatientInnen-Abwanderung bei einer Reihe operativer Eingriffe, die durch die behandelnden Ärzte im LKH gemacht werden können).

### 06.2 Maßnahmen – Umsetzungsprojekte zur Verwirklichung der Vernetzungs-Ziele

<b>Maßnahmen</b>	<b>Priorität</b>
<b>33. Vernetzung hinsichtlich Tageschirurgie</b>	
• Nutzung der OP-Strukturen durch extramurale Fachärzte	1
• Entlassungsmanagement Tageschirurgie (als Begleitprojekt zur Tageschirurgie) – Reformpool-Projekt	1, 2
<b>34. Vernetzung zur Steigerung des Informationsaustausches und Schnittstellenminimierung</b>	
• Gemeinsame Fortbildung von extra-/ intramuralen Ärzten	2
• Jährliches Austauschtreffen (mit formellen und informellen Charakter zwischen LKH Bludenz und Gesundheitsdienstleister)	2
<b>35. Vernetzung hinsichtlich Tagesklinik (Erhalt bzw. Ausbau von Leistungen)</b>	
• Erweiterung der Leistungspalette (z.B. CT-gezielte Infiltrationen)	1, 2
• Ausbau von ambulanter Betreuung (z.B. Ambulante Chemotherapie)	2
• Psychosomatische Tagesklinik	2, 3
<b>36. Implementierung laufender Reformpool-Projekte sowie Lancierung neuer Reformpool-Projekte</b>	
• Entlassungsmanagement	1, 2
• Mobile Kinderbetreuung	1, 2
• Mobile Palliativbetreuung	1, 2
• Stroke unit (akute und weiterführende Schlaganfallbehandlung mit einer Vernetzung von Rettungsdiensten, Akut-Abteilungen und Reha-Einrichtungen mit dem Ziel, Überlebens-Chancen bei Schlaganfall zu verbessern)	1, 2
• Einführung des ELGA-Systems (elektronische PatientInnen-Akte)	2
• Abgestufte Schlafdiagnostik (als überregionale Entwicklung im Sinne der Reformpool-Ziele – Kosten- und Versorgungsoptimierung)	2,3

## 07 | **Arbeitsstruktur für die Weiterentwicklung der Gesundheitsversorgung in Bludenz – Gesundheitskoordinator/in**

Die Stadt trägt als Wohn-, Freizeit- und Arbeitswelt besondere Verantwortung für die Gesundheitschancen der Menschen. Sowohl der Aufbau einer nachhaltigen Struktur für Gesundheitsförderung als auch die Verbesserung von Rahmenbedingungen für Gesundheit erfolgen in einer Gemeinde Schritt für Schritt. Eine regionale Gesundheitskoordination unterstützt dabei, die einzelnen Handlungsschritte in einen übersichtlichen Ablauf zu bringen, und schafft Möglichkeiten, in diesem langen Prozess zu „Zwischenergebnissen“ zu kommen. Die kommunale Gesundheitskoordination sammelt Programme und Projekte, fasst sie zusammen und begleitet bei der Umsetzung.

Die Koordinationsstelle ist Schnittstelle zwischen der Gesundheitsstadt Bludenz zu Institutionen, Gesundheitsdienstleistern und Einzelpersonen. Gesundheitskoordination und Sozialplanung sollen in einer Abteilung zusammengefasst werden, beide organisieren Planungsprozesse und sorgen für Mitwirkung und Beteiligung der Betroffenen in politischen und konzeptionellen Entscheidungsprozessen. Sie entwickeln vorausschauend Unterstützungssysteme, überprüfen diese auf ihre Wirkungen und leisten damit einen Beitrag zu einem bedarfsgerechten, leistungsfähigen und wirtschaftlichen Angebot sozialer und gesundheitlicher Dienstleistungen und Einrichtungen.

### 07.1 **Ziele der Gesundheits-Koordination**

Anlaufstelle und Ansprechpartner für Gesundheitsfragen und Gesundheitsprojekte in der Stadt Bludenz  
 Bewertung von Förderansuchen für Gesundheitsmaßnahmen und Vorbereitung der Entscheidungsfindung  
 Organisation der Umsetzung von Gesundheitsmaßnahmen, Federführung oder/und Initiator im Auftrag der zuständigen städtischen Organe  
 Evaluation und Controlling von Gesundheitsmaßnahmen und -projekten

### 07.2 **Maßnahmen zur Umsetzung der Gesundheitskoordination**

<b>Maßnahmen</b>	<b>Priorität</b>
<b>37. Bestellung Gesundheitskoordinator/in</b>	
• Betrauung der Stelle „Gesundheits- und Sozialplanung“ mit den Agenden der Gesundheits-Koordination	1
• Kapazitätsvorsorge für die Gesundheitskoordination im Rahmen von 50-Stellen-Prozent	1
<b>38. Planung der Jahresschwerpunkte zur Umsetzung des Gesundheitskonzeptes durch den/die Gesundheitskoordinator/in</b>	<b>1</b>

## 08 | Die Positionierung der Stadt Bludenz als Gesundheitsstadt

Zur Positionierung der Stadt als „Gesundheitsstadt Bludenz“ tragen alle Ziele und Maßnahmen aller vorgenannten Themen bei. Darüber hinaus soll durch strukturelle Maßnahmen sowie durch Marketing-Maßnahmen die Basis für einen Gesundheitsmarkt gelegt werden. Maßnahmen der Stadtentwicklung und –planung, der aktiven Bodenpolitik, der Wirtschaftsförderung und weiterer Strukturförderungen sollten zusammenwirken, um eine Position der Stadt Bludenz im Gesundheitsmarkt zu entwickeln. Dabei soll vor allem die zentralörtliche Rolle der Stadt Bludenz im regionalen Umfeld gestärkt werden.

### 08.1 Ziele der Positionierung: Bludenz als Gesundheitsstadt

Bludenz nutzt die strukturellen Vorteile für die regionale Entwicklung: durch die Einwohnerdichte, durch das Vorhandensein und insbesondere die Vernetzung der Gesundheitsdienstleister und durch die für die BürgerInnen der Region günstigen Verkehrsverbindungen ermöglicht die Stadt Bludenz eine dichte, qualitativ hochwertige Versorgung mit Gesundheitsdienstleistern für die BürgerInnen der gesamten Region. Die Ziele für die Positionierung von Bludenz als Gesundheitsstadt sind deshalb insbesondere:

1. Bludenz als das Zentrum für Gesundheitsdienste im Oberland stärken - Zentralörtliche Funktion von Bludenz im Sozial-Nahraum und im Bezirk nutzen
2. Schaffung eines Positionierungs-Leuchtturms für die „Gesundheitsstadt Bludenz“ durch Neuausrichtung und Vernetzung bestehender Strukturen

### 08.2 Maßnahmen zur Positionierung der Stadt Bludenz als Gesundheitsstadt

#### 08.2.1 Gesundheitsmeile – Infrastruktur zur Steigerung der Attraktivität von Bludenz als Standort für medizinische Dienstleister

Die Bludener Gesundheitsmeile (vom Bahnhof bis zum Krankenhaus) stellt Infrastrukturen für Gesundheitsdienstleister zur Verfügung:

- Institutionelle Gesundheitsdienstleister
- Arztpraxen als Einzel- bzw. Gemeinschafts-Praxen
- Therapie-Praxen als Einzel- bzw. Gemeinschafts-Praxen
- Räume für Selbsthilfegruppen

<i>Maßnahmen</i>	<i>Priorität</i>
<b>39. Gesundheitsmeile</b>	
• Konzeption der Gesundheitsmeile durch die Stadt Bludenz	2
• Stufenweise Realisierung der Gesundheitsmeile mit Ansiedlung von Gesundheitsdienstleistern	2,3

#### 08.2.2 Tag der Gesundheit

- Gesundheitsbetriebe in Bludenz öffnen ihre Pforten
- Gesundheitsstraße als Themenmarkt
- Einrichtungen der Gesundheitsförderung und öffentliche Einrichtungen (z.B. Schulen) präsentieren ihre Gesundheitsförderungs-Projekte

<i>Maßnahmen</i>	<i>Priorität</i>
<b>40. Tag der Gesundheit</b>	
• Großer Gesundheitsmarkt in Bludenz	2